

Elise Simonet

Nach ihrem Studium der Regie und Szenografie in Bordeaux, arbeitet Elise Simonet heute mit zahlreichen Künstler*innen aus dem Bereich der Live Art, als Assistentin, Dramaturgin oder künstlerische Mitarbeiterin. Seit 2010 begleitet sie die Arbeiten von Alain Michard, Grand Magasin, l'Amicale de Production, Belinda Annaloro, Gérald Kurdian, Jung-Ae Kim, Pauline Simon, Mette Ingvarsten, Mylène Benoit, Thibaud Croisy, Anne-Sophie Turion und Jeanne Moynot, Nina Santes und Célia Gondol, François Lanel, Julie Gouju und Adeline Anobile, Olga Dukhovnaya, Halory Goerger, Emilie Rousset, Dominique Gilliot und Valérie Mréjen. Als Mitglied der Gruppe *Encyclopédie de la parole*, mit der sie seit 2013 arbeitet, beschäftigt sie sich mit Oralität und dokumentarischen Aufzeichnungen von Reden innerhalb der Live Art. Sie ist künstlerische Mitarbeiterin von Joris Lacoste im Rahmen des *Suites Chorales* Zyklus (Suite Nr. 1 „abc“ - 2013 / Suite Nr. 2 - 2015 / Suite Nr. 3 „Europe“ - 2017) und Jukebox (T2G-creation 2019). 2015 und 2016 hat sie gemeinsam mit Joris Lacoste die Programmleitung des TJCC-Festival im Théâtre de Gennevilliers übernommen. Im Jahr 2012 kreierte sie *Mon cauchemar*, ein auditorisches und visuelles Stück, das sich aus einer Sammlung verwirrender Träume entwickelt hat. Seit 2017 entwickelt sie ein Gesprächsprojekt, ausgehend von einem von Léo Gobin gezeichneten Kartensatz: Das erste Kapitel *Parler la musique* basiert auf Gesprächen mit Musiker*innen und Autor*innen; Das zweite Kapitel, *De l'usage infini de moyens finis*, beginnt Gespräche mit Polyglotts und wirft Fragestellungen über Sprachen in ihrem privaten und öffentlichen Gebrauch auf.

„Dramatikerin zu sein ist, wie der Lotse auf einem Schiff zu sein: Während auf der Brücke und im Maschinenraum alles aktiviert wird, trete ich einen Schritt zurück und scanne den Horizont, ich werfe meinen Blick weit in die Ferne und lausche ganz genau. So kann ich Hindernisse voraussehen oder einfach verschiedene Routen beobachten und benennen, um dann mit der Crew den besten Weg zum gewünschten Ziel zu wählen.“ Elise Simonet

*„Ich praktiziere Dramaturgie vor allem als Begleitung. Es geht darum, die Intentionen der Künstler*innen zur szenischen Umsetzung zu begleiten, wobei als Hauptwerkzeug das Wort verwendet wird, welches ermöglicht, den Gedanken zu benennen. Im Laufe der Gespräche warte ich auf das „Hey, das ist interessant, so hatten wir es noch nie formuliert“. Mit diesem Ansatz werden wir in der Lage sein, Probleme zu definieren, Fragen zu formulieren und Regeln zu etablieren, um uns anschließend die Freiheit zu verschaffen, diese auch bewusst zu überschreiten.“ Elise Simonet*